

Fakultätsübergreifendes Transferprojekt: KI in der Lehre

Dr. Elisabeth Fuß Dr. Gesa Ingendahl
Biochemie (MNF) Empirische Kulturwissenschaft (WiSo)

Prof. Dr. Angelika Zirker
English Literature and Culture (Phil)

EBERHARD KARLS
UNIVERSITÄT
TÜBINGEN



Lehrende aus drei unterschiedlichen Fakultäten der Universität Tübingen entwickelten in einem gemeinsamen Projekt innovative Lehrkonzepte zur Nutzung von KI in der Lehre.

Durch regelmäßige Treffen und fachbereichsübergreifenden Austausch generierten Frau Fuß, Frau Ingendahl und Frau Zirker kreative Ideen für den Einsatz von KI in der Lehre und setzten diese in verschiedenen Lehrveranstaltungen um. Durch die Einbindung weiterer Kollegen/Kolleginnen sowie Studierenden fand zudem ein fachinterner Transfer statt.

Im April 2024 wurden die Ergebnisse der jeweiligen Einzelprojekte zudem in einem hochschulöffentlichen Workshop vorgestellt. Das World Café bot die Chance, sich informell mit Kollegen und Kolleginnen aus anderen Fachbereichen über Fragen zu KI in der Lehre auszutauschen.

Einleitung

Dr. Elisabeth Fuß, Biochemie: Wo stehen unsere Studierenden? Was können und müssen wir tun, um unsere und ihre Kompetenz in Bezug auf KI-Nutzung zu stärken?

Gerade mir als „digitaler Nulpe“ war schnell klar, dass wir unsere Studierenden mit dem Thema KI nicht alleine lassen dürfen, damit sie für die Zukunft sowohl in fachlicher, rechtlicher und ethischer Hinsicht gewappnet sind. Warum nicht gleich im Austausch mit anderen Lehrenden?

Dr. Markus Wolters; HiWis: Martin Rücker & Elias Schütz

Dr. Gesa Ingendahl, Empirische Kulturwissenschaft: KI von Anfang an?! Implementierung von KI ins Propädeutikum zum Wissenschaftlichen Arbeiten

„KI-Technologien prägen unseren Alltag. Und generative KI-Sprachmodelle sind wichtige Werkzeuge für Studium, Forschung und Beruf. Sie verdienen unsere volle Aufmerksamkeit und Expertise.“

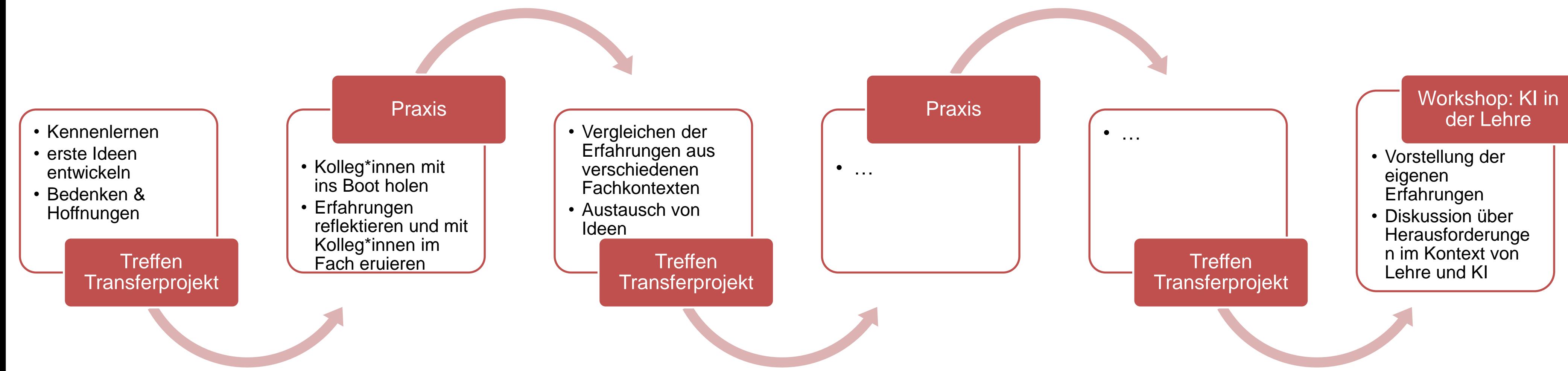
Felix Masarovic; HiWi: Nora Plemper

Prof. Dr. Angelika Zirker, Englisch Seminar: Victorian Bestsellers meets AI! Künstliche Intelligenz als Sparringspartner von Masterstudierenden

„Es ist naiv davon auszugehen, dass KI sich irgendwann wieder erledigen wird. Deshalb müssen wir Studierende und Lehrende fit machen für den Umgang damit. Möglichkeiten dazu sind zu erproben und zu bewerten. Und genau darin liegt meine Motivation.

HiWi: Leonie Schaile

Der Transferprozess



Ergebnisse

EBERHARD KARLS
UNIVERSITÄT
TÜBINGEN

Mathematisch-
Naturwissenschaftliche
Fakultät

Interfakultäres Institut
für Biochemie

KI in der Lehre
Erfahrungen aus unserer Tätigkeit in der Biochemie
Elisabeth Fuss und Markus Wolters

EBERHARD KARLS
UNIVERSITÄT
TÜBINGEN

Wirtschafts- und
Sozialwissenschaftliche Fakultät

KI in der Lehre
Erfahrungen aus der Empirischen Kulturwissenschaft
Dr. Gesa Ingendahl und Felix Masarovic, MA

EBERHARD KARLS
UNIVERSITÄT
TÜBINGEN

Philosophische Fakultät

Englisches Seminar

KI in der Lehre
Erfahrungsbericht aus dem Englischen Seminar
Prof. Dr. Angelika Zirker & Leonie Schaile

Die Präsentationen sowie die Ergebnisse aus dem World Café finden Sie im [ILIAS-Kurs zum Workshop „KI in der Lehre – Erfahrungen aus drei Fakultäten“](#) (9. April 2024)

Fazit

In der sich extrem schnell entwickelnden Landschaft generativer KI war es wohltuend zu erleben, dass alle Lehrenden, aber auch unsere Studierenden im selben Boot sitzen und KI in der Lehre mit einer Mischung aus Neugier und Angst vor Überforderung gegenüberstehen. Der Austausch im Core-Team des Transferprojekts war eine wertvolle Motivation und Mutmacher auch als Nicht-KI-Fachmensch neue Wege auszuprobieren, und mit fachübergreifenden Grundideen und fachspezifischen Anregungen einen Workshop zu starten. Dieser hat das große Interesse am Thema und die Vielfalt der Expertiselevel an der Universität Tübingen aufgezeigt und damit den Handlungsbedarf Lehrende motivierend und leitend zu unterstützen.“ (Elisabeth Fuss)

„Der Workshop hat verschiedene Fragestellungen zum Thema „KI“ aus hochschuldidaktischer und disziplinärer Perspektive beleuchtet. Damit wurde eine Grundlage für einen gemeinsamen Dialog innerhalb der Universität geschaffen. Für die Zukunft halten wir es für absolut notwendig, sich mit „generativer KI im Hochschulkontext“ systematisch auseinanderzusetzen. Dabei sollten 1) Begriffe geklärt, differenziert und verortet werden; 2) praktische Verbindungen zu hochschuldidaktischen Methoden und Theorien hergestellt und 3) eine (forschungs)ethische Position zu diesem komplexen Thema entwickelt werden.“ (Gesa Ingendahl & Felix Masarovic)

„Die Zusammenarbeit im Transferprojekt hat gezeigt, dass es bei den unterschiedlichen disziplinären Voraussetzungen für den Einsatz von KI in der Lehre auch Berührungspunkte gibt, etwa Verunsicherungen seitens Studierender wie Lehrende, wie auch die latente Überforderung durch ständige Aktualisierungen der Tools, die es im universitären Alltag schwierig machen, damit Schritt zu halten. Gerade deshalb ist der Austausch so wichtig, und wir haben (so meine Wahrnehmung) auch alle davon profitiert.“ (Angelika Zirker)